

Transfer zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung im Tanz

Konzeptentwicklung einer praxisgeleiteten Tanzforschung
ausgehend von choreographischen Arbeitsweisen der Autorin



Masterarbeit
MAS TanzKultur
Universität Bern

eingereicht bei
Dr. Claudia Rosiny

vorgelegt von
Angelika Ächter

Bern, Juni 2011

Abstract

Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht der Transfer zwischen den choreographischen Arbeitsweisen der Autorin und ihrem tanzwissenschaftlichen Forschen. In dieser Doppelrolle als Choreographin und Autorin entwickelt sich ein Dialog zwischen kreativer Forschung und wissenschaftlichen Theorien, worüber die eigene Kunstpraxis eine Reflexion und Vertiefung und die Tanzforschung einen praxisgeleiteten Ansatz erfährt.

Das Thema der Arbeitsweisen wird zuerst innerhalb der produktionsästhetischen Tanzforschung und im Selbstverständnis einer zeitgenössischen Choreographengeneration aufgespürt und im Kontext künstlerischer Forschung diskutiert. Durch das Konzept der *Theorie der Praxis* von Bourdieu wird das Vorgehen der Autorin theoretisch abgestützt, und das Forschungsthema erhält über eine *Ästhetik des Performativen* eine zeitgenössische Perspektive.

Der Transfer zwischen Kunst und Wissenschaft erfolgt vom Produktionsprozess aus. Dieser wird in einzelne Produktionsphasen, vom Einstieg in den Prozess durch Soloarbeiten der Choreographin und einer Gruppenrecherche, über Arbeitsanweisungen für Akteure bis zur Bestimmung von Produkten von Prozessen, welche auch im Aufführungskontext erscheinen, eingeteilt. Die Detailerfassung der choreographischen Aufträge an die Akteure erfolgt innerhalb der definierten Phasen und als Rekonstruktion des Prozesses. Die Beobachtung und Interpretation der ausgeführten Handlungen der Akteure schaffen eine Verbindung zu wissenschaftlichen Theorien, welche, dem Interesse der Choreographin folgend, von der Theorie aus weitere Fragen an ein zukünftiges, künstlerisches Forschen stellen.

Die choreographischen Arbeitsweisen treten als eine Entwicklungsspur künstlerischen Forschens innerhalb der Komplexität eines Produktionsprozesses in Erscheinung. Sie bilden, zusammen mit Strategien des Feedbacks, in der Bestimmung der Choreographinnenrolle und des Verständnisses von Choreographie sowie in der Reflexion der Zuschauerrolle, Aspekte für eine praxisgeleitete Tanzforschung.

Künstlerisches und wissenschaftliches Forschen wird im Kontext des Mediums Schreiben diskutiert und abschliessend in Hinblick auf einen utopischen Moment im kreativen Arbeitsprozess angesprochen.

Angelika Ächter: aaechter@gmx.ch